


## MASSNAHMENPROGRAMM REGIO WIL









MASSNAHME	ZIEL	IDEE / VORGEHEN	HANDLUNGS-FELD
Erfolgsgeschichten von Lernenden / Berufspersonen zeigen	Zukunftsperspektiven diverser Berufe aufzeigen	In den Medien sollen Berufspersonen und ihre Erfolgsgeschichten portraitiert werden. <i>Regio Wil erarbeitet Konzept und stellt Kontakt zu Medien her.</i>	
Vorträge aus Praxis von Lehrlingen oder jungen Berufspersonen	Insiderbericht aus dem Lehrlingsalltag eines Berufes	Über Austausch mit Lernenden mehr über den Beruf und seine Tätigkeiten erfahren. <i>Regio Wil plant mit Schulen Anlässe und lädt dazu Lernende aus der Region ein (Angebotsentwicklung).</i>	
Frauen in atypischen Berufen an Schulen	Stereotypen abbauen und Potentiale nutzen	Frauen, die einen geschlechteratypischen Beruf ausüben, in die Primarschule einladen. <i>Regio Wil sucht in der Region nach Frauen in atypischen Berufen und koordiniert deren Schulbesuche (Angebotsentwicklung).</i>	
Portrait von Lehtöchtern	Vorurteile abbauen und Realitäten aufzeigen	In den Medien sollen Lehtöchter und ihre Geschichten portraitiert werden. Vorurteile sollen angesprochen und korrigiert, neu erzählt oder auch bestätigt werden. <i>Regio Wil arbeitet Konzept aus und stellt Kontakt zu Medien her, sucht Lehtöchter die ihre Erfahrungen teilen würden.</i>	
Ferienpass-Angebote	Berufe kennen lernen	Über Angebote im Ferienpass sollen Firmen ihre Tore öffnen und Kindern im Primarschulalter spannende Erlebnisstage ermöglichen. <i>Die Regio Wil geht in den Kontakt mit den Betrieben und koordiniert die Angebote, das Programm gestalten die Lehrbetriebe.</i>	
Qualitätsverbesserung anhand Best Practices	Verbesserung und Unterstützung des Berufswahlunterrichts	Der Berufswahlunterricht soll optimal auf den Prozess der Jugendlichen ausgerichtet werden. Potential wird mittels Umfrage bei den Schülern ermittelt. <i>Regio Wil erstellt gemeinsam mit Schulvertretern eine Umfrage, wertet diese aus und geht auf Schulgemeinden mit Optimierungspotential zu.</i>	
Gegentribüne zur Kinderuniversität	Früher, attraktiver Kontakt mit einem Berufsfeld	Verschiedene technisch-gewerbliche Unternehmen bieten am Mittwochnachmittag ein Rahmenprogramm, bei dem Kinder typische Tätigkeiten ausprobieren können. <i>Regio Wil mietet Raum, koordiniert zwischen Lehrbetrieben und plant den Nachmittag inhaltlich (Angebotsentwicklung).</i>	
Gemeinsame Messeauftritte <i>Wird vorläufig nicht umgesetzt (ungenügendes Kosten-Nutzen-Verhältnis)</i>	Breite Präsentation der Berufspalette in der Region	Verschiedene technisch-gewerbliche Unternehmen der Region treten gemeinsam auf, um den Kindern die technischen Berufe näher zu bringen. Kinder sollen dabei selbständig etwas herstellen / produzieren dürfen. <i>Regio Wil plant und koordiniert die gemeinsamen Auftritte der Betriebe.</i>	
Berufsbildung 2030 in den Medien <i>Wird vorläufig nicht umgesetzt (ungenügendes Kosten-Nutzen-Verhältnis)</i>	Förderung der öffentlichen Diskussion zur Entwicklung der Berufsbilder / Ausbildungsmodelle	Aufzeigen der Strategie Berufsbildung 2030 an konkreten Massnahmen <i>Regio Wil platziert die Angelegenheit in den regionalen Medien</i>	

## BERUFSWAHL UND DESSEN EINFLUSS AUF DEN FACHKRÄFTEMANGEL

### Studienergebnisse und Massnahmen für eine starke Region

















Im Auftrag der Regio Wil hat ein Team von 6 Studierenden der FHS St. Gallen im Rahmen eines Praxisprojektes die Einflussfaktoren zur Berufswahl untersucht, 8 Handlungsfelder identifiziert und 26 Massnahmen erarbeitet um einerseits die Jugendlichen optimal im Prozess der Berufswahl zu unterstützen und andererseits die Attraktivität der Berufslehre zu stärken.

### HANDLUNGSFELDER

	KERNTHEMATIK	ZIEL / STRATEGIE	
1	Massnahmen ab der 2. Oberstufe zu spät	Die Massnahmen zur Unterstützung der Jugendlichen bei der Berufswahl setzen vor der 2. Oberstufe an. <b>Massnahme früher Ansetzen</b>	
2	Jugendliche sind oft schlecht über die Zukunftschancen eines Berufes informiert	Die Zahl der Jugendlichen, welche bisher nicht oder falsch über das Schweizer Bildungssystem informiert sind, ist gesenkt. <b>Informationsausbau bei Jugendlichen</b>	
3	Eltern sind oft ungenügend über das Schweizer Bildungssystem informiert	Die Zahl der Eltern, welche bisher nicht oder falsch über das Schweizer Bildungssystem informiert sind, ist gesenkt. <b>Informationsausbau bei Eltern</b>	
4	Kulturelle Hintergründe führen zu Fehleinschätzungen von Bildungswegen und Zukunftschancen	Während dem Berufswahlprozess werden die Familien mit Migrationshintergrund gezielt über die Karrieremöglichkeiten ihrer Kinder nach einer absolvierten Berufslehre aufgeklärt. <b>Informationsausbau bei Eltern mit Migrationshintergrund</b>	
5	Lehr- und Beratungspersonen haben oft einen akademischen Bildungshintergrund und keine persönlichen Erfahrungen mit einer Berufslehre	Der Berufskundeunterricht sowie die Berufsberatungsgespräche sind künftig praxisnaher aufgebaut. <b>Ausbau Praxiserfahrung</b>	
6	Potential der Frauen in technischen Berufen aufgrund von Klischees unternutzt	Geschlechterspezifische Klischees sind abgebaut – folglich können mehr Frauen für eine technische oder gewerbliche Lehre begeistert werden. <b>Abbau geschlechterspezifischer Klischees</b>	
7	Hohe Unsicherheit über die Entwicklung der Berufsbilder und der Zukunftsfähigkeit einer Ausbildung	Die Unsicherheit über die Entwicklung der Berufsbilder ist zu reduzieren. <b>Befassung mit Entwicklung der Berufsbilder</b>	
8	Grosse Unterschiede im Bereich Berufswahlkunde von Schule und Lehrpersonen	Die Oberstufenschulen stellen die Umsetzungsqualität der definierten Massnahmen in den einzelnen Schulklassen sicher. <b>Lernprozess unter Lehrpersonen</b>	

Für weitere Auskünfte und detailliertere Ausführungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:  
Sarah Hug, Projektleiterin Regio Wil, 071 914 45 59 / sarah.hug@regio-wil.ch

## MASSNAHMEN WEITERER AKTEURE

	MASSNAHME	ZIEL	IDEE / KERNELEMENTE	HANDLUNGS-FELD
Schule / Eltern	Aufklärung der Jugendlichen im Berufskundeunterricht	Bekanntheit der Vielfalt der Möglichkeiten steigern	Berufsbilder, Bildungswege, Weiterbildungsoptionen (z.B. FHS) - Nutzen verschiedener Hilfsmittel wie z.B. MySchool-Beiträge / - Wertefreie Darstellung der Bildungswege Matura / Berufslehre / - Aufzeigen der Durchlässigkeit des CH-Bildungssystems	
	Pflichtschnuppern in «Berufen für das andere Geschlecht»	Abbau von geschlechterspezifischen Klischees	Auseinandersetzen mit anderen Berufsbildern - Auftrag in die Schüler*innen im Rahmen der Schnupperwoche	
	BIZ-Besuch bereits in der ersten Oberstufe	BIZ-Besuch früher in Berufswahlprozess einbinden	Effektiver Mehrwert für die Jugendlichen durch früheren Besuch - BIZ und seine Angebote frühzeitig kennenlernen / - Jugendliche gehen ev. noch ein 2. Mal hin	
	Fachpersonen gestalten den Schulunterricht	Von Erfahrung von Berufspersonen profitieren	Dem oft akademischen Bildungshintergrund der Lehrpersonen entgegenwirken - Berufskundeunterricht durch speziell geschulte Fachpersonen / - einzelne Unterrichtslektionen durch Personen aus der Praxis / - Im Werkunterricht technische Berufe ansprechen/einbauen	
	Berufsberatende und Lehrpersonen besuchen vermehrt die Lehrbetriebe	Praxiseinblick in die Lehrbetriebe verstärken	Kompetenz- und Erfahrungsausbau der Beratenden - Lehrbetriebe sollten die Lehrpersonen / Beratenden einladen / - Lehrpersonen / Beratende 'schnuppern' auch in der Schnupperwoche	
	Obligatorische Informationsveranstaltung für Eltern in der ersten Oberstufe	Frühes Informieren der Eltern über CH-Bildungssystem	Kompetenzausbau der Eltern als Unterstützung der Jugendlichen - Infoveranstaltung in 2. Oberstufe soll beibehalten werden / - Infoveranstaltung in 1. Oberstufe mit Fokus Bildungssystem und Optionen (Dualität, Durchlässigkeit, Karrierechancen) / - Zeitpunkt früh wählen um Jugendliche rechtzeitig unterstützen zu können	
	Ansprechen des Themas Berufswahl bei Elterngesprächen	Eltern in den Prozess der Berufswahl aktiv einbinden	Rolle der Eltern im Prozess festigen - Aktives abholen der Eltern / - Auseinandersetzung der Eltern mit dem Thema einfordern / - wo vorhanden Wissenslücken bei den Eltern schliessen	
Betriebe	Firmenbesichtigungen in der Primarschule	Früher, praktischer Kontakt mit Berufsbildern	Firmenbesichtigungen geben Einblick in Tätigkeitsfelder - Betriebe bieten Führungen für Schulklassen an / - Nutzen der natürlichen Neugierde von Primarschülern / - Koordiniertes Vorgehen der Betriebe von Vorteil	
	Schnuppern vor dem Schnuppern	Schnuppern als Informationsquelle zum Beruf	Schnuppern ohne bereits im Bewerbungsverfahren zu sein - Eintägiger Einblick in den Beruf (Berufserkundungstage) / - Für die Jugendlichen als Entscheidungshilfe / - Offizielle Termine, ohne Bewerbungsverfahren / - Kleine Betriebe organisieren sich Branchen-intern	
	Tag der offenen Tür (für Kinder)	Kinder spielerisch an die Technik heranzuführen	Begeisterung für Themen wecken, die Einfluss auf die Berufswahl haben können - 2x / Jahr (Frühling/Herbst) kindertauglicher Tag der offenen Tür / - Einfache Art und Weise das Thema Technik näher zu bringen / - Koordiniertes Vorgehen von Vorteil / - Mittelfristig profitieren Lehrbetriebe	
	Lehrbetriebe zeigen Weiterbildungsmöglichkeiten nach erfolgreichem Lehrabschluss auf	Zukunftsperspektiven klären	Steigerung der Attraktivität der Berufslehre durch Wissensaufbau - Lehrbetriebe zeigen Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten auf / - Am Ende einer Schnupperwoche, im Rahmen eines Tages der offenen Tür, im Rahmen einer Unterrichtssequenz in der Schule / - Bedingt das Ermöglichen und Fördern dieser Perspektiven als Lehrbetrieb	
Vereine	Präsentation zukünftiger Entwicklung des Lehrberufes an Berufsmessen	Ansprechen der möglichen Entwicklungen eines Berufsfeldes	Aufzeigen von Risiken und Chancen eines Berufsfeldes - Bestehende Plattformen nutzen / - Proaktiver Umgang mit Themen der Veränderung	
	Berufsverbände produzieren Informationsmaterial zur Entwicklung des Berufsbildes	Informationsmaterial steht zur Verfügung	Informationsdefizit (insb. der Eltern) über Entwicklung auffangen - Integration der Eltern in den Informationsprozess / - Auseinandersetzung mit dem Thema Wandel / - Informationsveranstaltungen als Plattform für «Berufsmarketing»	
BIZ	BIZ-Informationsveranstaltungen in Fremdsprachen anbieten	Informationsdefizit über CH-Bildungssystem bei Eltern mit Migrationshintergrund reduzieren	Überwinden der Sprachbarriere zur optimalen Information von Eltern und Jugendlichen - Fokus CH-Bildungssystem / - Informationsveranstaltungen des BIZ in verschiedenen Fremdsprachen / - Beratungsangebote in Fremdsprachen / - Informationsmaterial in Fremdsprachen	
	Berufsberatende von Generalisten hin zu Spezialisten bilden	Kenntnisse über die Lehrberufe der Beratenden vertiefen	Verbessertes Beratungsangebot für Jugendliche im Wahlprozess - Verantwortungsbereiche für Beratende mit vertieften Kenntnissen / - Stufenweise Beratung / - regelmässige Besuche in Lehrbetrieben des Verantwortungsbereichs	
Öffentliche Hand	Forcierung und Weiterführung der Kampagne <i>Profis kommen weiter</i>	Weiterführung der Kampagne nach 2019	Informationskampagne zur Durchlässigkeit des Bildungssystems - regionale Politik setzt sich für eine Weiterführung der Kampagne ein / - Erfolgreiche Zusammenarbeit von Bund, Kantonen und Organisationen aus der Arbeitswelt / - Aktuelle Kampagne endet 2019	
	Mehr technische Fächer in der Primarschule sowie die technischen und mathematischen Fächer auf allen obligatorischen Schulstufen attraktiver gestalten	Ungleichgewicht musische vs. technische Fächer relativieren	Technische Fächer kreativ und praxisnah an die Schüler*innen bringen - Lehrplan 21 / Fächerprogramm / Lernziele neu ausrichten / - Themen Fächerübergreifend und praxisnah unterrichten	